



Die zwei Rats-Kulturpreisträger im Kreis der Jury für „Darstellende Kunst“ Nathan Jilani (3. v. li.) und Simon Fiedler (4. v. li.). Foto: pr

Zwei Rats-Kulturpreise überreicht

Simon Fiedler und Nathan Jilani überzeugen Jury

Minden (mt/GB). Zum zwölften Mal wurden kürzlich Rats-Kulturpreise an Schüler des Ratsgymnasiums vergeben. Freuen durften sich Simon Fiedler und Nathan Jilani über Geldpreise und Urkunden.

Diese durch eine private Initiative gestifteten Preise werden in den vier künstlerischen Kategorien Sprache und Literatur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Musik ausgeschrieben. Vier unabhängige Jurys entscheiden über die Vergabe der Preise.

Die Vergabe fand in der Aula des Ratsgymnasiums statt, umrahmt von erstklassigen musikalischen Darbietungen von Lucia Erpenbeck und Leander Brand am Flügel.

Zwei Preise wurden überreicht – einer in der Kategorie

Sprache und Literatur und einer in der Kategorie Darstellende Kunst.

Die Entscheidung der Jury für Sprache und Literatur fiel laut Laudatorin Gertraud Strohm-Katzer zugunsten von Simon Fiedler aus, der drei Gedichte eingereicht hatte, darunter ein klassisches Sonett. Thematisch befassen sich die Arbeiten in eigenständiger Weise mit aktuellen politischen Ereignissen – dem Krieg im Nahen Osten, der Terrorgefahr und deren Vermittlung in den Nachrichten. Die Gedichte beeindruckten durch ihre Ernsthaftigkeit und Sensibilität sowie durch ihre überzeugende Gestaltung und geben ein Beispiel dafür ab, wie intensiv junge Menschen sich mit globalen

Problemen auseinandersetzen können.

Die Jury für Darstellende Kunst entschied sich laut Laudator Jochen Lewin für Nathan Jilani. Er konnte in der Inszenierung „Experimentum“ durch den Literaturkurs der Q1 in seiner Darstellung des Tarek Fahd eine preiswürdige Leistung zeigen. Er überzeugte durch sichere Beherrschung aller Darstellungsmittel, von denen Sprache, Körperlichkeit, Mimik und Gestik hervorzuheben sind. Es gelang ihm, so die Jury, im Zusammenspiel mit seinen Partnern ständig präsent zu sein und dadurch die Spannung während der gesamten Aufführung durchgehend zu halten, selbst wenn seine Rolle ihn szenisch zurücktreten ließ.